



Maribor Zeitung

Preis Din 1.-

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Besatzpreise:
Abholen, monatlich . . . Din 20.-
Zustellen 21.-
Durch Post 20.-
Ausland, monatlich . . . 30.-
Einzelnnummer Din 1.- bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzufordern. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Nr. 149 / 68. Jahrg.

Montagsausgabe

2. Juli 1928

Amundsen ist verloren!

In norwegischen Sachverständigenkreisen hat man jede Hoffnung aufgegeben

Oslo, 1. Juli. Der vom Europäischen Arktischen Kongress in Leningrad zurückgekehrte dänische Forscher Peter Thule erklärte in der „Politiken“, man sei in norwegischen Sachverständigenkreisen nunmehr davon überzeugt, daß das französische Flugzeug „Ataham“ untergegangen ist. Der Begleiter Amundsens auf dessen Südpolexpedition, Hansen, hat die Überzeugung ausgesprochen, daß sein

Freund den Selbstmord gefunden hatte. Das französische Flugzeug könne sich nach dem Urteil aller Sachverständigen höchstens zwei Stunden lang auf dem bewegten Eise gehalten haben.

Oslo, 1. Juli. Von der „Gitta di Milano“ liegt heute keine neue Nachricht vor. Man nimmt an, daß das mit Rufen

versehene finnische Flugzeug, glückliches Wetter vorausgesetzt, inzwischen den Versuch gemacht hat, bei der Biglieri-Gruppe niederzugehen. Die Finländer sollten von den großen italienischen und schwedischen Flugzeugen begleitet werden, die dann die von Mobile bezeichnete Gegend nach den mit der Hilfe der „Italia“ abgetriebenen Mitgliedern der verunglückten Expedition absuchen wollen.

Kein Rücktritt der Regierung?

Belgrad, 1. Juli. In innerpolitischer Hinsicht war heute ein vollkommener Stillstand zu verzeichnen, da alles das Ergebnis der morgigen Sitzungen der beiden Klubs der Regierungsparteien abwartet.

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Demokraten auch diesmal kapitulieren und ihre Forderung nach der Demission der Regierung zurückziehen werden, da die gegenwärtige Regierungskoalition nur auf diese Weise noch weiterhin am Ruder verbleiben kann. Doch herrschen in dieser Hinsicht zwischen den beiden Führern der Demokraten, D

vidović und Marinković, einige Gegensätze, die immer mehr zutage treten.

In parlamentarischen Kreisen erhält sich hartnäckig die Auffassung, daß Bulićević seine Idee, die sogenannte vierte Partei zu gründen, noch immer nicht fallen gelassen, sondern in den letzten Tagen wieder aufs Tapet gebracht habe.

Ministerpräsident Bulićević war im Laufe des Vormittags zu einer kurzen Audienz vor dem König erschienen. Nachmittags begab er sich auf die Jagd.

jährige, in Studenci wohnhafte Handelsangestellte Ivan Juric vom Rade und erlitt Hautabschürfungen am rechten Ellenbogen und rechten Oberschenkel. Er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Trotzdem konnte er das Juniorenfahren als Sieger beenden.

Heute gegen 11 Uhr stürzte ferner der 24-jährige Besitzersohn Friedrich Lamser aus dem auf der Reichsbrücke vom Motorrade und zog sich Rißquetschungen am rechten Unterarm zu. Nach Anlegung eines Verbandes verblieb er in häuslicher Pflege.

Paul Radic' Witwe beim König

Belgrad, 1. Juli. Der König empfing um 17. Uhr die Witwe nach dem in der Skupština erschossenen Abgeordneten Paul Radic, die ihm ihren tiefgefühlten Dank für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme und Beileidsbezeugungen anlässlich des auf so tragische Weise erfolgten Ablebens ihres Gatten abstattete.

Die Untersuchung der Beograder Bluttat

Belgrad, 1. Juli. Der Untersuchungsrichter Milutinović verhört heute die kroatischen Bauernparteilager Tomović, Ivan Kraljic und Milan Bobraški, die Zeugen der blutigen Tragödie in der Skupština waren und in unmittelbarer Nähe der getroffenen Abgeordneten standen. Ihre Aussagen bestätigen, wie aus oppositionellen Kreisen verlautet, die Ansicht, daß es sich keineswegs um die Tat eines plötzlichen Zerrinnigen Handelns, sondern nur um eine wohlüberlegte Tat handeln kann.

Albanisches Blutgericht

Tirana, 1. Juli. Heute wurde der Prozeß gegen die Attentäter, die seinerzeit einen Anschlag gegen den Präsidenten der Republik Ahmed Beg Zogu geplant hatten, beendet. Vier Hauptangeklagte (darunter Hassan Beg Prishtina) wurden zum Tode verurteilt.

Der neue Obmann der Exportvereinigung

Belgrad, 1. Juli. Die Vereinigung der Exporteure hielt heute eine außerordentliche Generalversammlung ab, um die durch den plötzlichen Tod des Obman-

nes und Gouverneurs der Nationalbank, Srećko Vikić, vakante gewordene Stelle des Obmannes der Vereinigung neu zu besetzen. Zum neuen Obmann wurde der demokratische Abgeordnete Dragisa Matijević gewählt.

Kurze Nachrichten

Belgrad, 1. Juli. Der Gesundheitszustand der drei verletzten Abgeordneten ist unverändert. Bei Stefan Radic betrug heute die Temperatur 37,2 u. der Puls 92. Abg. Grancic erging sich heute längere Zeit im Garten des Krankenhauses. Der Abgeordnete Dr. Peranar verließ heute das Krankbett. Stefan Radic besuchte heute zahlreiche Abgeordnete der Völklich-demokratischen Koalition. Nachmittags hatte er eine längere Besprechung mit Ribicovic.

Belgrad, 1. Juli. Nach dem Kongress der slawischen Legionäre wurde heute ein Festzug durch die innere Stadt veranstaltet. Vor dem Altstädter Rathaus fand eine Jubiläumskundgebung statt. Die Straßen erhielten dadurch ein eigentümliches Bild, daß Abteilungen von Polizei und Gendarmerie Aufstellung genommen hatten und herittene Polizei die Straßen in der Umgebung der Kundgebung durchstreifte. Obwohl der Festzug bis nur gegen 11 Uhr dauerte, wurde die Gendarmerie erst gegen 15 Uhr aus den Straßen zurückgezogen. In den Kasernen war das Militär in Bereitschaft.

Oslo, 1. Juli. Der italienische Botschaftsattaché setzt sich in der Presse für ein Ausschleiden der Luftschiffe als Kampfmittel ein und beruft sich hierbei auf die geographische Lage Italiens, die ihm die Beherrschung des Mittelmeeres durch Flugzeuge ermöglichte.

Belgrad, 1. Juli. Die politischen Behörden lösten mehrere kommunistische Sport- und andere Organisationen in der Provinz auf und nahmen in einigen Sekretariaten Hausdurchsuchungen vor, wobei kompromittierendes Material beschlagnahmt wurde. Das Hauptorgan der kommunistischen Partei der Tschechoslowakei „Rude Pravo“, erhielt einen strengen Verweis und die Androhung, demnächst eingestellt zu werden, falls es die Agitation für den Roten Tag fortsetzen sollte. In Stadt und Umgebung patrouillieren starke Polizei- und Gendarmerieabteilungen, um Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.

Die erbliche Tuberkulose: Ein aufsehenerregender Bericht Calmettes

Aus Paris wird uns berichtet: Der Pariser Professor Calmette, bis jetzt besonders wegen seiner vielumstrittenen Impfmethode gegen die Rindertuberkulose bekannt, verlas in der Akademie der Wissenschaften einen Bericht über Erblichkeitserkrankungen, die von ihm unter Leitung des Professors Couvreur veranfaßt worden sind. Das Ergebnis dieser Arbeiten läßt sich in folgenden Sätzen zusammenfassen: Die Tuberkulose der Eltern, des Vaters oder der Mutter, kann durch direkte Vererbung, das heißt durch Übermittlung des Erbes, auf das Kind über-

Großer Wahlsieg der Koalition

Križevci, 1. Juli. Heute fanden hier die Gemeinderatswahlen statt. Von den 1977 Wahlberechtigten waren 1509 zum Wahlakt erschienen. In Križevci waren die kroatischen Föderalisten bisher die stärkste Partei. Heute erhielten sie jedoch nur 181 Stimmen (3 Mandate), während die Völklich-demokratische Koalition 1234

Stimmen auf ihre Liste vereinigten und demnach 20 Mandate erringen konnte. Die Arbeiterliste erhielt 94 Stimmen (ein Mandat). Die Tatsache, daß die Koalition die überwiegende Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhielt, ist demnach der Bluttat in der Skupština einsehenden Stimmungsumschwung in Wählerkreisen zuzuschreiben.

Verhängnisvolle Radstürze

Die Todesfahrt einer 19jährigen Radfahrerin — Rennfahrer Lipavec ringt mit dem Tode! — Zwei Leichtverletzte

Maribor, 1. Juli.

Das Radeln in den heißen Morgenstunden ist zwar ein schöner und gesunder Sport, verläuft aber nicht immer ungetrübt. Radstürze sind zwar an der Tagesordnung, doch kommen in den meisten Fällen die Stürzenden mit einem blauen Auge davon. Leider nicht immer!

Ein folgenschweres Unglück ereignete sich am letzten Samstag abends; es forderte ein blühendes Mädchenleben. Als Opfer. An diesem Tage unternahm eine Gruppe von Radfahrern aus Maribor eine Mondscheinpartie gegen Konjice. Auf der Einfahrt stürzte abends bei Prelova Greg bei Konjice die kaum 19-jährige Justine Lipavec in den Straßengraben. Sie flog so unglücklich vom Rade, daß sie sich hierbei das Genick brach und einen Bruch des rechten Unterschenkels erlitt. Die Bedauernswerte wurde zwar sofort nach Konjice überführt, doch konnte der herbeigerufene Arzt nur mehr den bereits eingetretenen Tod des jungen

Mädchens feststellen. Die Leiche der so tragisch dahingegangenen lebenslustigen Radlerin wurde nach Maribor überführt und in der Totenkammer in Dobroje aufgebahrt.

Auch das heutige internationale Radrennen „Rund um den Bachern“ verlief leider nicht ungetrübt. Trotz des sehr gut funktionierenden Ordnungsdienstes und der seitens der Fahrer selbst beobachteten Vorsicht ist es doch zu Stürzen gekommen, die besonders in einem Falle schwere Folgen nach sich zogen.

Gegen 8 Uhr früh stürzte der Fahrer Ignaz Lipavec, Mitglied des Radfahrerkubs „Perun“ in Maribor, einer unserer besten Rennfahrer, am Krzenski breg bei Konjice vom Rade. Hierbei erlitt er einen doppelten Armbruch und auch innere Verletzungen. Lipavec wurde sofort ins Krankenhaus nach Konjice gebracht. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Beim Rennen stürzte heute auch der 19-

gehen. Diese Fälle aber sind sehr selten und verlaufen schon in kurzer Zeit für den Säugling tödlich.

Daneben aber gibt es eine andere Form von erblicher Tuberkulose, die bis jetzt noch nicht beschrieben worden ist. Sie besteht darin, daß eine zweite, unter dem Mikroskop unsichtbare, filtrierende Art des Koch'schen Bazillus durch das Plazentagewebe hindurch auf das Kind übergeht; es finden dann oft Totgeburten statt, u. zwar infolge progressiver Unterernährung des Fötus. Wird jedoch das infizierte Kind lebend geboren, so ist die Gefahr verhältnismäßig gering, wenn nicht nach der Geburt Ansteckung erfolgt.

Erweisen sich die Ergebnisse der Calmet'schen Forschungen, die natürlich geprüft werden müssen, als richtig, so ist endlich das Geheimnis der vielumstrittenen „Disposition“ des Kindes tuberkulöser Eltern geklärt. Diese „Disposition“ besteht ganz einfach in einer richtigen Fütterung auf Grund fötaler Infektion; nur handelt es sich nicht um den gewöhnlichen Koch'schen Bazillus, sondern um dessen filtrierende Form. Umso notwendiger erscheint die sofortige Stillung des Säuglings; andererseits aber hat es ganz den Anschein, als ob Prof. Calmette durch seinen neuen Bericht gerade den Geanern seiner Anpflanzmethode Waffen in die Hände liefert; denn es ist klar, daß eine künstliche Anzucht, und sei sie noch so leicht, des schon bazillenträgen Körpers zum Mindesten nicht unbedenklich erscheint.

Preisschießen des Jagdvereines

Maribor, 1. Juli.

Am 28., 29. und 30. Juni veranstaltete die Sektion Maribor des Slowenischen Jagdvereines ihr diesjähriges großes Preisschießen, das recht gute Resultate zeitigte. Den größten Teil der Preise gewannen einige ausgezeichnet schießende Zagreber Gäste.

Die Gesamtklassifikation ergab folgendes Bild: Es erhielten (von 270 erreichbaren Punkten) Major S. P. v. v. (Maribor) 220, Anton G. o. r. u. (Zagreb) 200, Frau G. o. r. u. (Zagreb) 195, Dr. S. i. b. e. n. i. (Zagreb) 190 und A. a. n. i. c. (Zagreb) 183 Punkte. Näheres bringen wir in einer der nächsten Nummern.

Eine unbekannte Leiche

Putj, 1. Juli.

In Rahovei wurde dieser Tage eine männliche Leiche aus der Frau gezogen, welche etwa eine Woche im Wasser gelegen sein dürfte. Es handelt sich um einen circa 25 bis 30 Jahre alten, mittelgroßen und gutgekleideten Mann. Er hatte keine Dokumente bei sich. Seine Identität konnte deshalb auch noch nicht festgestellt werden. Doch wollen Gerüchte wissen, daß es sich um einen Selbstmörder handelt, welcher im Herbst wegen verschiedener Verbrechen vor die Geschworenen kommen sollte. Die nächsten Tage werden uns jedenfalls die Aufklärung dieses Falles bringen.

Radio

Montag, 2. Juli.

Wien, 20.30: Prager Sendung. — Graz, 18.30: Stenographie. — 19: Serbokroatisch. — Preßburg, 20.30: Prager Sendung. — 22.20: Bräuner Sendung. — Zagreb, 17.30: Nachmittagskonzert. — 20.30: Prager Sendung. — 20.30: Internationales Konzert. — 22.20: Bräuner Sendung. — D. a. v. e. n. t. r. u., 19.45: Leichte Musik. — 21.35: Kammermusik. — 22: Konzerte. — E. t. u. t. t. g. a. r. t., 20.15: Neue Musik. — Anschließend: „Das grinsende Mikrophon“ (Witze und Anekdoten). — K. r. a. n. f. u. r. t., 20.15: Kammermusik. — B. r. i. n. n., 18.10: Deutsche Sendung. — 20.30: Prager Sendung. — 22.20: Knechtelungskonzert. — B. e. r. l. i. n., 20.30: Prager Sendung. — M. a. i. l. a. n. d., 20.45: Operettenübertragung aus dem Theater. — 23: Jazz. — V. u. d. a. v. e. s. t., 20.15: Refalkonzert. — 22: Abendmusik. — W. a. r. j. a. u., 20.30: Prager Sendung. — P. a. r. i. s. — E. i. f. f. e. l., 20.30: Konzert.

Wo bleibt die Bekämpfung der geheimen Prostitution?

»Beisel« und Kaschemme als Unterchlupf der geheimen Venus-Priesterin — Die Glace-Sandwichs der Polizei — Das Uebel ist sozialer Natur — Mehr Rücksicht auf den Fremdenverkehr!

Es ist eine hinlänglich bekannte Tatsache, daß die geheime Prostitution in unserer Draustadt nach der Sperrung der beiden Freudenhäuser in zunehmender Entwicklung begriffen ist. Während früher die „Venus vulgava“ sich hauptsächlich in den um die Freudenhäuser umher benachbarten Nebengassen bemerkbar gemacht hat, können heute ihre mehr oder minder stummen nächtlichen „Manifestationen“ bereits in den Hauptverkehrsadern beobachtet werden. Bevorzugt wird hierbei vornehmlich der weniger beleuchtete Promenadepfad auf der Metjan-drova cesta, die Körntner-Straße, vor allem aber die mittlere Verkehrsader: die Betrinjska ulica, wo einige übel beleuchtete Lokale direkt als Nester gelten. Man kann, wenn man zur nächtlichen Stunde die genannte Gasse passiert, oft Augen- und Ohrenzeuge fast obszöner Situationen sein; es geschieht mitunter, daß auf offener Straße ein Streit zwischen Holzbefassen um eine Dirne entsteht, aber es findet sich in solchen Augenblicken gewöhnlich niemals ein patrouillierender Wachmann, um derartigen Situationen ein Ende zu bereiten. In diesem Falle sind die Glace-Sandwichs der Polizei nicht am Platze, da die Bewohner der Betrinjska ulica wohl auch als Steuerzahler ein Recht auf Nachtruhe haben, die wöchentlich einige Male ganz empfindlich gestört zu werden pflegt. In diesem Zusammenhang sei auf die Verfügung der Zagreber Polizei aufmerksam gemacht, die die geheime Prostitution gerade so bekämpft wie die hiesige, nämlich noch (von der Stadtgemeinde unterstützt) mit erzieherischen und sozialen Mitteln, die aber nichtsdestoweniger die Dirnenpromenaden von den Hauptverkehrsadern in wenig frequentierte Nebengassen verlegt hat. Freilich kann das Problem der geheimen Prostitution nicht nur mit polizeilichen

Verfügung erfolgreich bekämpft werden, denn sie ist in erster Linie eine soziale Erscheinung. Es liegt daher in den staatlichen und autonomen Behörden, in dieser wichtigen Frage nicht weiter die gefährliche Vagel-Strauß-Politik zu betreiben, da die Folgen dieser lässigen Verbreitung von Geschlechtskrankheiten usw.) sowohl in moralischer als auch in volkshygienischer Hinsicht immer verheerender wirken müssen.

Es wird sich vor allem darum handeln, eine Revision derjenigen Lokale vorzunehmen, die der geheimen Prostitution nachgerade als prädestinierte Schlupfwinkel dienen. Die städtische Salubritätskommission könnte mancherlei zutage fördern, wenn man mit einigem guten Willen vorgeht. Daß es Lokale dritter Klasse geben muß, ist einleuchtend und soll nicht bestritten werden. Daß aber dieselben mit ihrem Schmutz und brechigem Willen nur an fortschreitende Bakterienvermehrung und dem Fremdenverkehr, den nach Maribor zu leiten man so eifrig bestrebt ist, nicht förderlich sein können, ist wohl außer Zweifel. Das Polizeikommissariat würde der Allgemeinheit einen Dienst erweisen, wenn es den Wachdienst in den genannten Straßen bzw. Gassen, insbesondere aber in der Mitte der Betrinjska durch Aufstellung eines neuen Postens verstärken würde, um auf diese Weise allmählich „die Luft zu reinigen“. Man soll aber nicht nur bei dieser Maßnahme stehen bleiben, vielmehr die Frage der Bekämpfung der geheimen Prostitution mit modernen Mitteln zu lösen versuchen. Kreisaustrich, Großzuanat und Stadtgemeinde werden leicht Mittel und Wege finden, um dieses Uebel auch in Maribor in seine minimalen Grenzen zurückzudrängen.

D. i. x. i.

Aus der Sportwelt

Radrennen rund um den Bachern

Maribor, 1. Juli.

Das heutige internationale Radrennen Rund um den Bachern endete überraschenderweise mit einem Siege des Grazer Rennfahrers S. t. a. n. a. l., der die 157 Kilometer lange Strecke in der ausgezeichneten Zeit von 6 Stunden 9 Minuten bewältigte. Von den heimischen Fahrern zeigten sich N. a. b. e. r. g. o. j., S. i. b. e. n. i. c. und K. r. a. m. a. r. s. i. c. als die besten. Insbesondere N. a. b. e. r. g. o. j. („Perun“) befand sich in ausgezeichnete Kondition und lag trotz einer Panne in Slov. Gradec bis Fala in Führung; knapp vor dem Ziele wurde er von den Grazern jedoch überrumpelt, die im herrlichen Endspurt als erste das Ziel passierten.

Das Rennen, welches von den Herren Moravec, Kaudič, Meglič und Holac vorzüglich durchgeführt wurde, verlief programmäßig. Nur der diesjährige Ausmeister des Radfahrerklubs „Perun“ P. i. p. a. v. e. c. erlitt knapp hinter Ronjice in der Nähe, wo vorgestern H. r. l. u. b. e. j. tödlich verunglückte, einen schweren Sturz und mußte schwer verletzt in das Krankenhaus nach Ronjice gebracht werden.

Es starteten 22 Fahrer, die nachstehende Ergebnisse erzielten:

Hauptfahrer: 1. S. t. a. n. a. l. 6:09; 2. Schöber 6:09, 38; 3. Ladner 6:09, 40; 4. Kravarski 6:09, 42; 5. Sibenik 6:09, 45; 6. Nabergoj 6:09, 50; 7. Devetaj 6:21, 35; 8. Bračič 6:21, 40; 9. Bregant 6:21, 55; 10. Franec 6:31, 45.

Juniorenfahrer: 1. J. u. r. i. c. 6:18; 2. Struzelj 6:18, 39; 3. Stipper 6:19; 4. Horvat 6:21; 5. Uršič 6:22; 6. Germovšek 6:40, 10; 7. Cotič 6:43, 45; 8. Bregonič 6:44, 40; 9. Benzel 6:52, 40.

Eine genaue fliegende Kontrolle besorgten

in aufopfernder Weise die Motorradportler Kobalt (Graz), Bošinel, Jančar, Gustinčič und Divjak.

Nachmittags beteiligten sich die Rennfahrer korporativ am Gründungsfest des Radfahrervereines „Poštela“ in Radvanje. Abends wurde im Hotel Halbwild die Preisverteilung vorgenommen, die in recht animierter Stimmung verlief.

»Mirija« — »Rapid« 5:0 (1:0)

Finale um den Unterverbandspokal.

Putj, 1. Juli.

Im heutigen Abendspiel um den Wanderspokal des F. M. P. unterlag die Fußballmannschaft der S. B. Rapid in Putj dem S. B. Mirija überraschend 5:0 (1:0). Trotz des ziffernmäßig hohen Sieges war das Spiel „Mirijas“ sehr flau, erst im letzten Spielviertel wurde es lebhafter.

Die Schwarzblauen fanden ziemlich spät Kühlung und Hinterließen einen ermüdeten Eindruck. Der Sturm konnte sich durchaus nicht hineinfinden und ließ so manche Chance unausgenutzt. Schiedsrichter D. e. r. z. a. j. gut.

»Maribor« — »Celje« 2:1 (0:0)

Celje, 1. Juli.

In Celje konnte heute der Kreismeister S. B. Maribor gegen S. B. Celje nur einen knappen 2:1-Sieg erringen. Lieferten das Hinterspiel und die Dederreihe ein überlegenes Spiel, so waren die Stürmer gegen das Verteidigungstrio wieder machtlos, trotzdem sie das gegnerische Tor zeitweise direkt blockierten.

Die heimische Mannschaft des S. B. Celje überraschte durch befriedigende Leistungen seiner Spieler, insbesondere offenbarte sich ihr Torwart mit bemerkenswerten Abwehr-

aktionen. Als Schiedsrichter fungierte Herr J. g. n. e. r. zufriedensstellend.

Sandball

»Slavia« (Prag) — »Concordia« 9:3 (4:1).

Zagreb, 1. Juli.

Wie erwartet, konnte die Prager „Slavia“ auch in Zagreb gegen den Sandballmeister von Jugoslawien S. B. Concordia einen hohen Sieg feiern. Die Tschechoslowaken führten ein technisch und taktisch vollendetes Spiel vor, gegen welches auch die routinierten Sandballerinnen „Concordias“ nicht viel ausrichten konnten.

»Mirija« — »Putj« 10:4 (7:2).

Putj, 1. Juli.

Im heutigen Gastspiel der Sandballmannschaft des S. B. Putj in Ljubljana gegen den Meister von Slowenien siegten die Heimischen trotz matten Spieles 10:4. „Mirija“ verfügte über gut eingestellte Stürmerinnen und Dederinnen, die Verteidigung weist jedoch zahlreiche Lücken auf. „Putj“ spielte mit ganz besonderer Ambition und hatte in der Torhüterin G. r. e. l. C. a. j. n. f. o. und in der Frieda B. i. c. i. e. ihre besten Kämpferinnen.

Zagreb, 1. Juli. Heute trafen sich „Gradjanski“ und „Concordia“; das Wettspiel endete mit 2:1 (1:1) zugunsten des „Gradjanski“.

: Das einzige achtige Wettspiel in Maribor zwischen der Reservemannschaft des S. B. Maribor und dem S. B. Svoboda endete 4:2 (2:0).

: Im Radrennen um die Staatsmeisterschaft, welches gestern in Untertrain bei Fikla das auf einer 172 Kilometer langen Strecke durchgeführte wurde, brachte in der Slowenien-Meisterschaft nachstehende Resultate: 1. B. a. n. e. l. („Gradjanski“, Zagreb) 5:55:48; 2. Solar („Mirija“, Ljubljana) 5:59:45,5; 3. Strablj („Gradjanski“, Zagreb); 4. Juhlić („Sokol“, Belovar); 5. Santo (Suhotica); 6. Kranjc („Drao“, Zagreb). Zwei Fahrer mußten wegen Defekts ausscheiden.

Das I. internationale Lawn-Tennis-Turnier in Rogasla Glatina

Es war eine besonders gute Idee der agilen Leitung der Tennissektion des I. S. B. „Maribor“, die bereits vor dem Kriege äußerst beliebten Turniere in unserem herrlichen Kurort Rogasla Glatina wieder ins Leben zu rufen.

Rogasla Glatina, in einem waldigen Tal, fesselte am Fuße des Donatiberges gelegen, durch seine Heilquellen in der ganzen Welt bekannt, ist durch seine außerordentlich guten Zugverbindungen mit dem Herzen unseres Vaterlandes einerseits, andererseits mit Österreich, der Tschechoslowakei und Ungarn geradezu prädestiniert zur Abhaltung einer internationalen Veranstaltung allerersten Ranges, was auch vom unermüdeten Direktor der Kuranstalt Herrn Dr. S. t. e. r. in vollem Umfange erfaßt wurde und der unter Hinweis auf die propagatorische Werbetätigkeit des Tennisportes die maßgebenden Exponenten des Kreisaustrichs für diese Idee zu gewinnen wußte.

Im geführt neben dem Turnierausschuss in allererster Linie der Dank für das gute Gelingen der Veranstaltung. Seine Fürsorge und sein unermüdetes, wohlwollendes Entgegenkommen wird uns in dankbarster Erinnerung bleiben.

Das Turnier, für welches der I. S. B. „Maribor“ in alle Teile Europas Einladungen versandte, wurde, trotzdem dafür bereits Anmeldungen aus dem Auslande vorlagen, mit Rücksicht auf die traurigen Ereignisse in Beograd nahezu nur von Inländern besucht. Nichtsdestoweniger wiesen die einzelnen Konkurrenznamen von gutem Range im Tennissport Jugoslawiens auf und boten sowohl in gesellschaftlicher als auch in sportlicher Hinsicht Erstrangiges.

Wir hatten Gelegenheit, die fabelhafte Kunst Herrn S. h. ä. f. f. e. r. s. (Zagreb) und der Frau Dr. G. o. s. t. i. s. a. (Zagreb) zu bewundern, sehen wie H. r. l. i. b. e. i. n. i. c. h. n. dem Spiel ihres Lebens die vorjährige jugoslawische Meisterin schlug, wie D. e. r. z. a. j. nach spannenden Vorläufen gegen vorzügliche Gegner, besonders gegen den hener

Landru übertrumpft!?

Alle, heiratslustige Jungfrauen gemordet, um sie zu berauben

Aus Paris wird berichtet:

Vor einigen Tagen wurde das 40jährige Fräulein Elise J o c e in ihrer kleinen Villa „Eglantine“ im Stadtviertel Sainte-Marguerite in Marseille ermordet aufgefunden. Der Täter hatte sein Opfer mit den bloßen Händen erwürgt. Da er 80.000 Francs in Bargeld und Wertpapieren gestohlen hatte, glaubte die Polizei an einen banalen Einbruchsdiebstahl, an den man in der Hafenstadt Marseille, wo alles Gefindel der Welt herumlungert, nahezu gewohnt ist. Als Mörder wurde ein gewisser G a i l l a r d gesucht. Acht Tage lang waren alle Nachforschungen vergeblich. Dann stellte sich Gaillard bei der Polizei ein und erklärte, ein vollständig ehrbarer Mann zu sein. Seine Papiere waren ihm vor einigen Tagen in einer Kneipe am Hafen von einem gewissen Jerome D r a t gestohlen worden. Aus Furcht hatte Gaillard dieses Vorkommnis verheimlicht und jedenfalls aus Angst, in Untersuchungshaft zu wandern, die Polizei acht Tage lang vergeblich nach sich suchen lassen.

Die Aussagen erwiesen sich als wahr, und die Suche nach Jerome Drat, der sich überall als Gaillard ausgegeben hatte, brachte die Polizei auf die Spur eines Mordmörders, der wohl das Renommee des berühmten L a n d r u übertreffen dürfte. Denn nach den ersten Vermutungen steht fest, daß Drat, was die Anzahl seiner „Verlochten“ betrifft, kaum hinter Landru zurücksteht, allerdings hat er aber auch gar nichts von dem Mondänen, Raffinierten und Perverben eines Landru. Er hat gemordet, um zu stehlen. Er hat nicht wie Landru seine „Verlochten“ auf eine mysteriöse Art getötet, die Knochen zerhackt und verbrannt, sondern auf alltägliche Art begraben. Drat hat drei Willen, Landru hatte nur eine. Allein schon in der ersten Villa des Mörders wurden in einer Stunde zwei Frauenleichen ausgegraben; zwei oder drei liegen noch im Keller begraben.

Vor einigen Tagen hatte sich Drat mit einer Dame in den Biergarten fahren verlobt. Nur einige Wochen sah man das galante Paar in verschiedenen Hotels. Eines Tages hatte Drat viel Geld, kaufte sich eine Villa und nach drei Tagen war die Braut spurlos verschwunden. Man hat die Identität der Dame bis jetzt nicht feststellen können.

Kurze Zeit später verlobte er sich mit einer aus guter holländischer Familie stammenden Gouvernante, die nicht nur ihre Liebe, sondern auch ihr Geld mitbrachte. Er kaufte ihr — mit ihrem Geld — ein Auto für 80.000 Francs, vertauschte die Mühe mit einem Filzhut und besuchte bessere Lokale. Aber eines schönen Tages war auch sie verschwunden. Das Auto hatte Drat in der Villa „Eglantine“, nach dem dort an Fräulein J o c e verübten Mord an Vergeßlichkeit stehen lassen, als die Nachbarn auf die Hilferufe herbeieilten.

Unter dem falschen Namen Gaillard hatte der Frauenmörder Anfang Mai dieses Jahres eine prächtige Villa „Genevieve“ im Stadtteil Mabet von Marseille bezogen.

Welche Verlobte hatte dort das Geld zu diesem Kaufe überlassen? Den Nachbarn fällt jetzt erst ein, daß Drat in der Zeit vom 15. Mai bis zum 15. Juni mit fünf verschiedenen Frauen in der Villa zusammentraf, die alle nur je auf 2 bis 3 Tage zu „Besuch“ kamen und dann auf Nimmerwiedersehen vertrieben.

In dieser Villa mit dem Namen der großen Heiligen von Paris hat die Polizei einen schon in Verwesung übergegangenen Frauenkörper auf dem Speicher gefunden. Eine zweite Frauenleiche lag kaum einen halben Meter tief in den Garten begraben. Ein drittes Opfer hatte der Mörder in einem Sack verpackt. Die Nachbarn erinnern sich nun endlich, Drat mit der verdächtigen Last auf dem Rücken in der Nacht gesehen zu haben. Jedenfalls liegt diese Verlobte außerhalb des Hauses, in irgendeinem fremden Grundstück begraben.

Es folgten die Nachforschungen in der blutigen Villa Genevieve und den anderen zwei Häusern. Schon jetzt hat man die Gewißheit, daß die beiden anderen der fünf Verlochten im Keller begraben sind.

Seit dem 15. Juni hat Drat die Villa Genevieve untervermietet. Dem neuen Bezie-

her des Hauses hatte er jedoch verboten, die Villa zu bewohnen, bevor der Kellerboden ausgemerzt sei. Diese Empfehlung genügt natürlich der Polizei, vorerst gründlich nachzugraben.

In einem möblierten Zimmer, das der Mörder in der rue Cas in Marseille innehatte, fand man ganze Stöße von Frauenunterwäsche, Röcke, Hüte, Strümpfe und Schuhe. Hier hatte sich der Mörder ein wahrhaftiges Museum eingerichtet, in dem er wohl Stunden der Ruhe und Erholung verbrachte.

Noch eine ganze Reihe von Frauen sind in den letzten Monaten in der Gesellschaft Drats gesehen worden, darunter eine kleine hübsche Dame mit einem Stelzbein.

Das Vorleben dieses Landru? Ganz einfach: 65 Jahre alt, jung vagabondiert, dann in Algerien herumgefaulenz, dort das Mordhandwerk gelernt, seit 1927 in Marseille, wo er unter dem Namen der „wilde Augustin“ soff, lumppte, pumpte und dann — mordete.

Die Opfer? Meist 40jährige Jungfrauen, die sitzen blieben und jetzt um jeden Preis einen Mann suchen, der sie heiratet. Wie Landru hat Drat anscheinend auch seine Verlochten meist im Milieu der kleinen Rentnerinnen und Gouvernanten ausgesucht.

Wie hat er gemordet? Im Keller der Villa Genevieve fand man einen Berg von Champagnerflaschen. Er hat jedenfalls seine Verlochten nicht nur mit Liebe, sondern auch mit Wein berauscht. Erstochen und erwürgte? Darauf kam es ihm anscheinend nicht an.

Da man den Mörder glücklich in Algier festgenommen hat, wird man die graufigen Einzelheiten seiner Tat wohl bald von ihm selbst erfahren.

E. G.

Stimmungsmenschen-tum

Die Bezeichnung „Drau-Wien“ hat, je mehr ich darüber nachdenke, volle Berechtigung. Denn der „Drau-Wiener“, sei er nun slawischer oder deutscher Herkunft, ist nun genau derselbe Stimmungsmensch wie der wirkliche „Donau“-Wiener. Wien hat sein Grinzing, die Drau-Wiener ihr Vidern, Lembach (man verzeihe mir die seinerzeitige Bezeichnung!) und wie die Orte alle heißen, in denen der südböhmische Rebsaft allerorts freubenz wird. Wer sich von der Richtigkeit dieser Behauptung überzeugen will, braucht nur an einem Sonntagnachmittag sich den Scharen anschließen, die hinaus pilgern — mit Weib und Kind und den unerlässlichen „Kreppbäcken“ — um den lieben Gott beim vollen Glänzen auf ihre Art zu preisen. Jung und Alt, Männlein und Weiblein, sie alle füllen die Duschenschenken und — natürlicherweise — die Taschen der weintrinken-geheißten Produzenten. Allerorts Schrammél-Quartette. Wiener Weisen klingen in die nächtlich verträumte Landschaft, man freut sich, so gut es eben geht, des Lebens. Leute, die die ganze Woche hindurch für andere und für den Fiskus geschuftet haben, lassen sich am Tage des Herrn in diesen improvisierten, traulichen Schenken blicken. So verläßt der Marburger bei Wienerisch angehauchter Musik und echtem südböhmischen Wein angenehme Nachmittagsstunden des fast reißenden Aufgehens in der Tischgesellschaft. Gar schwer fällt ihm der Aufbruch, oder, besser gesagt, die Rückkehr in die Tretmühle des Alltags...

Und wenn die Draustadt im elektrischen Lichterlanz erstrahlt, dann kann man sich davon überzeugen, wie hunderte und hunderte von frohen Heimkehrern sich scharenweise in die stillen Gassen ereichen. Mit Weib und Kind, wie wohl die Mehrzahl der letzteren schon Sandmanns Tatteltel verlobt hat. Wieder war ein froher Tag verstrichen, an dem es mit Hilfe unseres vorzählischen Nebenlutes gelungen war, manchen Kummer und manche Sorge „hin-abzuschwemmen“. Jedem aber, der das gewesen war, klingt noch im Ohr die Melodie fort: „Da hab's mei letztes Bräutl, heut ach' mer nimmer bräutl“. So sind die Drau-Wiener schon einmal und

Der Ketter, der auf Rettung wartet...



Nach der Bergung Nobiles wiederholte der schwedische Flieger Kapitän Tornberg (im Bilde) seine Landung auf dem Eise bei der Mobile-Gruppe, um einen weiteren Polarforscher abzuholen. Hierbei wurde der Apparat beschädigt, so daß Tornberg nicht wieder aufsteigen konnte und nunmehr selbst auf Hilfe warten muß.

sie werden sich kaum mehr verändern. Ein guter Menschenschlag, dem sein feucht-fröhliches Verderben nur belämmlich zu sein scheint.

Spectator

Eine nicht alltägliche Geschichte

Paris, 30. Juni.

Jean Paul Caraban, Regenschirmflieger seines Zeichens, litt sehr durch der Zeiten Ungunst. Im Besonderen war seine Garderobe in solch jämmerlichen Zustand, daß es selbst für einen Regenschirmflieger ein Skandal darstellte. Die mittelbasse Altkunster Labadie besaß eine Jade, die ihr toter Vater getragen; sie schenkte sie Caraban. Aber das Unglück, das den Regenschirmflieger von Kindesbeinen an verfolgte, schickte ihn gleich nachher einen Gendarmen in die Quere. Dessen scharfes Auge entdeckte am Knopfloch ein vergilbtes Bändchen, das einmal von roter Farbe gewesen sein mochte: „Halt! Wie kommen Sie zu dem Orden der Ehrenlegion? Ich erstatte Anzeige wegen unbefugten Tragens einer staatlichen Auszeichnung!“ Der Regenschirmflieger wollte Erklärungen abgeben, die jedoch nicht beachtet wurden. Vielleicht hätte er späterhin einen nachsichtigen Richter gefunden: aber Jean Paul Caraban wurde plötzlich von der verzweifeltsten Erkenntnis überwältigt, daß selbst Scheinbares Glück bei ihm notgedrungen sich zum Verderben wendet. Ging hin und erhängte sich am nächsten Baum.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Herr Ignaz Valoh, Kaufmann, mit Frä. Katharina Trpina, Herr Andreas Lutman, Straßhausoberaufseher mit Frä. Johanna Tomazic und Herr Rudolf Dvorsic, Notariatskandidat, mit Frä. Martha Gril. Unsere herzlichsten Glückwünsche!



„Um Gottes willen, Karichen, was ist denn bei euch passiert?“

„Mutti lernt jetzt fliegen, und da ist sie mit dem Flugzeug in unser Haus gefallen.“

„Ja, ja — des Vaters Segen baut den Kindern Häuser, aber der Mutter Flug reißt sie nieder.“

ausgezeichneten Herrn B l e i m e i s (Publika) sich in der Schlusrunde der doch größeren Routine S c h ä f f e r s begen mußte, sahen im gemischten Doppelspiel das Paar Frau Dr. R a v n i k - B r e g a n t von Sieg zu Sieg eilen, und erst im Kampf gegen übermächtige Gegner (Frau Dr. G o s t i s a - S c h ä f f e r) die Waffen strecken, bewunderten die Ausdauer von Frau R o s e n b e r g, welcher es nach harten Kämpfen gelang, einen dritten Preis zu erringen und hatten überhaupt den Eindruck, daß jeder der Teilnehmer sein Bestes bot. Es hieß Eulen nach Athen tragen, wollten wir noch die Namen aller jenen, die uns durch ein schönes und spannendes Spiel auffielen, nennen.

Die Kämpfe, die mit Rücksicht auf die bereits am 28. beginnende nationale Staatsmeisterschaft in Zagreb am 26. d. M. beendet wurden, boten folgende Endergebnisse:

Herreneinzelspiel:

1. Franjo S c h ä f f e r (Haft, Zagreb);
2. Karl S i h e l (S. B. Rapid);
3. H a l b ä r t h F r e d (S. B. Rapid) und Leo G a s p a r i n (S. S. R. Maribor).

Dameneinzelspiel:

1. Blaša Dr. G o s t i s a (R. D. Zagreb);
2. Carla S i h e l (S. B. Rapid);
3. Martha R o s e n b e r g (S. S. R. Maribor) und Ila S c h w e i g h a r t (R. D. Zagreb).

Herrendoppelspiel:

1. S c h ä f f e r - H a g e n a u e r (Haft, Zagreb);
2. Vergant (S. S. R. Maribor) - S a l o t n i k (S. T. R. Ptuj);
3. Bleimeis - Dacar (Atena, Publika) und Ing. Kiepac - H a l b ä r t h W. (S. B. Rapid).

Gemischtes Doppelspiel:

1. Dr. G o s t i s a - S c h ä f f e r;
2. S i h e l - S i h e l;
3. Stergar (S. S. R. Maribor) - H a l b ä r t h F. (S. B. Rapid) und Dr. Ravnik - Vergant (S. S. R. Maribor).

Bei der geselligen Zusammenkunft, die am Abend des 25. Juni im Kurhaus stattfand, wurden herzliche Trinksprüche gewechselt und die äußerst wertvollen Ehrenpreise an die Sieger verteilt. Den Ehrenpreis der Kuranstalt, eine schwere goldplattierte Silberne Tabatiere, übergab Herr Direktor Dr. S t e r persönlich dem Sieger.

Die Abschiedsworte, die uns Herr Direktor Dr. S t e r widmete und die voll des Lobes für die brave Arbeit des Turnierausschusses waren, klangen in ein fröhliches „Auf Wiedersehen im nächsten Jahre“ aus und ich glaube im Namen aller zu sprechen, wenn ich die Ueberzeugung ausdrücke, daß keiner von jenen, die diesmal die Gastfreundschaft jenes herrlichen Fleckchens unserer Heimat genossen, im nächsten Jahre fehlen wird.

* Glückbringende Staatslotterielose sind an der Hauptpostamtstasse erhältlich. 7967

Schach

Redigiert von Schachmeister B. Pirz und G. R a m e r.

— Schacholympiade im Haag. Von 21. Juli bis 5. August findet heuer die Schacholympiade im Haag statt. Zu den Veranstaltungen werden nur Amateure zugelassen. Dadurch verlieren zwar die Turniere eine größere schachliche Bedeutung, es wird aber der sportliche Geist gehoben, der in den Reihen der Professionalgroßmeister schon längst nicht mehr zu bemerken ist. Folgende Staaten werden sich an den Veranstaltungen beteiligen: Tschechoslowakei, Ungarn, Dänemark, England, Holland, Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Jugoslawien (??), Italien, Schweden, Argentinien, Frankreich, Belgien, Finnland, Spanien, U. S. A. Brasilien, Polen, Lettland, Norwegen, Portugal. Die Staaten einsehender vier Spieler ins Teamturnier und einen ins Championnatturnier. In diesen wurden Dr. E u r e, L. Steiner und R a s s i o n die besten Chancen haben.

— In Berlin ist für August ein internationales Meisterturnier projektiert, an dem u. a. Dr. B i m a r, K o s t i k, Spielmann, Grünfeld und L. Steiner teilnehmen sollen.

Fürs Jägerhaus Das Rehliß

An einem sonnigen Maienitag erblickte das Rehlißchen das Licht der Welt. In einem heimlichen, gut versteckten Waldwinkel hatte es die Rehmutter geboren. In den ersten Lebensstunden hatte das Rehliß mit dem Behwert seine liebe Not. Die vier zierlichen Läuschen schienen noch recht schwach, denn bald kippte es vornüber oder es schnappten die Hinterläufe plötzlich ein, so daß die ersten Gehversuche recht kläglich ausfielen; hintüber, vornüber, vier Beine sind doch im Anfang eine recht komplizierte Einrichtung. Aber wie gesagt, dieses wankende Gehwerk machte sich nur in den allerersten Lebensstunden bemerkbar. Dann ging die Sache schon. Bald konnte es der Mutter folgen, und in tollen Sprüngen führte es oft im warmen Sonnenschein wahre Freudentänze auf. Das Leben ist ja so schön — wenn man noch ein kleiner Weltbürger ist. Im übrigen hatte die Muttergeiß ein scharfes Gehör und guten Windfang. Hielt sie mit dem Rufen inne und warf das Haupt hoch — dann war Gefahr im Anzuge. In ein paar raschen Fluchten ging es dem schüchternen Walde zu, bis die Luft rein war. Einmal

allerdings wäre die Sache beinahe schief gegangen. So ehm von den streunenden Dorf- hunden war bei gutem Binde an die nieder- getane Geiß und Rehliß herangekommen, und um eine Haarsbreite hätte er das Rehliß beim Vorschlage gehabt. Aber im letzten Augenblick war die Mutter hoch, stellte sich auf die Hinterläufe und trommelte mit den har- ten Schalen der Vorderläufe dem Raubrit- ter so kräftig auf seinen Schädel, daß dieser es vorzog, laufend zum Teufel zu gehen. Von diesem Tage an war doppelte Vorsicht am Platz — nur sehr selten läßt sich so ein Fikldier, der das Räubern handwerksmä- ßig betreibt, in die Flucht schlagen. Vor den langen Dingen, die da oft ziemlich plötzlich auf zwei Beinen daherstellten, konnte man nicht immer rechtzeitig verschwinden, beson- ders dann nicht, wenn man ihren ganz ei- gentümlichen und verschiedenartigen Geruch, den sie verbreiten, nicht rechtzeitig genug in den Wind bekam. Da blieb das Rehliß ruhig liegen, während die Mutter im schützenden Waldesdunkel verschwand. Die Natur hatte ja weise vorgeesehen: die rotbraune Dede war nicht umsonst mit vielen gelblich-weißen Flecken versehen. Da sah es im Gras wie ein Erdbäuschen aus, u. i. Walde verlor sich die Deckzeichnung in der Waldstreu. Die Zweibeinigen haben einen schlechten Wind-

fang und ungeübte Seher. Besonders dann, wenn sie aus jener Gegend kamen, wo die großen, in Dunst und Rauch gehüllten Stein- lässen stehen, in welchen sie zu Tausenden wohnen und das sie „Stadt“ nennen. Da blieb man einfach liegen und wartete, bis das Stelzending verschwunden war. Mutter war ja nicht weit, oft nur ein paar Fluchten hinter dem nächsten Busch.

Da kamen eines Tages mehrere solche Stelzengänger. Große und kleine. Wie es das böse Schicksal schon wollte, stolperte das Rehliß mit seinen Stelzen beinahe über das Rehliß. Da machte der Stelzengänger ein gro- ßes Geschrei, holte die anderen herbei und hob das Rehliß in die Höhe und trug es fort. Witten hinein in den Steinkastenhäusen. Wenn auch das Rehlißchen vor Angst noch so laut nach der Mutter schrie, sie kam dies- mal nicht, um die Feinde in die Flucht zu trommeln. Sie konnte diese auf zwei Beinen gehenden Wesen gut. Die nannten sich „Menschen“, und gegen sie war nichts aus- zurichten.

So kam das Rehliß in die Stadt. Dort roch alles nach Feind: das weiße Zeug, das man ihm in einem Näpfchen zum Trinken vorsetzte, das harte Gras, der mit Steinen ausgelegte Hof, an dessen äußerstem Ende nur ein schmaler Grastreifen kümmerlich

sein Dasein fristete. Es war eine greuliche Gegend. Bald mußte es sich gefallen lassen, das eine Schar Kinder es herumgerieten, bald waren es wieder große Menschen, die es bestaunten und herumtrugen. Wenn es sich mit der Zeit auch an all diese Widerwärtigkeiten gewöhnte, die Sehnsucht nach der Freiheit ließ nicht nach. Es kränkelte immer mehr und mehr, stand oft zitternd in einer Hofede, hatte heftige Schmerzen an den vom Stetnpflaster wund geschundenen Läu- fen und im Weilsack, und eines Morgens lag es mit verloschenen Lichtern tot auf sel- nem Strohlager. Warum diese Geschichte erzählt wird? Damit die Menschen endlich klüger werden und damit sie, wenn sie auf ihren Waldgängen ein Rehliß finden, dieses küglich in Ruhe lassen und es nicht gefan- gennehmen und mit ihrer großen „Tierlie- be“ zu Tode aufließen!

A. S. Preschnofsky.

**Kaufet Eisenbahn-Fahr-
karten im Fahrkartenbüro
„Putnik“ in Maribor, Ale-
ksandrova cesta 35!**

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Berier-Teppiche

Berier Teppiche, echte Tabris und Schiras, besondere Gele- genheitsläufe. Nur kurze Zeit, freie Befichtigung bei Karol P r e i s, Gosposka ulica 20. 7887

Wäsche in solider sowie elegan- ter Ausführung liefert zu billigen Preisen Wäschefabrik A. S t e n e r, Maribor, Go- sposka ulica 28, im Hofe, links. 6743

Realitäten

Haus samt Feld zu verkaufen. Spodnja Radvanjska cesta 20. 7990

Zu kaufen gesucht

Briefmarken jeder Art, auch d. jetzt kufierenden. Marktenbüro Maribor, Gregorčičeva u. 8710

Kaufe altes Gold, Silbertrö- nen, falsche Gebisse und Zähne und zahle dafür Höchstpreise! H. Stumpj, Goldarbeiter, Ro- doška cesta 8. 8907

Zu verkaufen

Schleuderhahn zu verkaufen. Dvornica bei Limbuš, Ivan Si- ko. 7908

Gasthaus in einem Industrieor- te samt Oekonomie und etwas Wald, wird wegen Ueberstie- lung verkauft. Das Haus befin- det sich in bestem Zustande. An- träge unter „Wesli“ an die Ver- waltung. 7906

Gut erhaltenes Motorrad, 5 HP., billig zu verkaufen. Anfr. Božič, Sodna ulica 30. 7909

Zu vermieten

Kellerwohnung, Küche, kleines Zimmer zu vermieten. Adresse in der Verwaltung. 7879

Einfach möbliertes Hofzimmer sofort zu vermieten. Kofeslega ulica 12. 7901

Wohnung, bestehend aus 3—4 Zimmern samt Küche, Badzim- mer und Zubehör, elektr. Licht, Was., ab 1. Juli zu vermieten. Angebote sind zu richten unter „Wit 33—42“ an die Verwal- tung. 7920

Nein möbliert. Zimmer, separ. Eingang, elektr. Licht, zu ver- mieten. Svetlična ulica 25, Tür 5. 7972

Möblierte Wohnung an älte- ren, besseren Herrn zu verge- ben. Adresse in der Wv. 7932

Drei schön möblierte Zimmer, wofentlich dreimal Warmbad, elektr. Beleuchtung, streng sepa- riert, Zentralheizung, mit oder ohne Verpflegung, per sofort zu vermieten. Adresse erliegt in d. Verwaltung. 7919

Drei schöne unmöblierte Zim- mer mit separ. Eingängen, zu- sammen oder getrennt, auch für Kanzleien sehr geeignet, sofort zu vermieten. Koroška cesta 26, 1. Stod. 7902

Zwei Studentinnen aus besserer Familie, event. Studenten, wer- den von besserer Familie in Verpflegung genommen. In- struktionen und feines Beneh- men. Anträge unter „10“ an d. Verwaltung. 7987

Separiert., möbliert. Zimmer, mit elektr. Licht, ab 1. Juli zu vermieten. Meljska cesta 30. 7979

Möbliertes Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Vrbano- va ulica 28, Parterre, rechts. 7985

Nettes Fräulein wird gesucht, welches mit der Tochter des Vermieters möbliertes Zimmer teilt. Dorthelbst auch ganze Ver- pflegung zu haben. Ebenso ein großer Refektorium zu verkaufen. Kofeslega ulica 3. 7975

Schön möbliert., sonniges Zim- mer mit 1 oder 2 Betten, event. Küchenbenutzung, sofort zu ver- mieten. Sodna ulica 25, Par- terre. 7978

Sonniges Zimmer mit 2 Bet- ten, event. Küchenbenutzung, zu vermieten. Meljska cesta 15/1. 7983

Schön möbliertes, gasseitiges Zimmer sofort zu vermieten. Aleksandrova 44, 2. St., rechts. 7981

1—2 möblierte Zimmer an sta- bilen besseren Herrn zu verge- ben. Besonders geeignet für Gerichtsherrn. Sodna ulica 15, Tür 6. 7531

Schönes Zimmer im Stadtzen- trum, auch für Kanzlei geeignet, wird sofort vermietet. Adresse in der Verwaltung. 7970

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Eingang separat. — Tattenbachova ulica 18, Parterre, Nr. 2. 7980

Zu mieten gesucht

Ein- bis dreizimmerige Woh- nung sucht Pento, Gosposka ul. Nr. 48. 7895

Zwei- oder Dreizimmerwohnung wird von ruhiger Partei ge- sucht. Anträge unter „Drei Per- sonen“ an die Wv. 7893

Dreizimmerwohnung mit Zuga- bde ab 1. August oder 1. Sep- tember zu mieten gesucht. Le- derfabrik Ernst Kohnstein, Po- brežje, Rajpna ul. 7986

Stellengefuche

Junge Frau sucht Stelle als Wirtschaftlerin. Anträge unter „Fleißig“ an die Wv. 7984

Mädchen, der slowen. u. deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Lehrstelle als Praktikantin in einem Büro. Adresse erliegt i. d. Wv. 7977

Kelleres, verlässliches Fräulein wünscht in einem Delikatessen-, Wollerei- oder Spezereigeschäfte unterzukommen. Adresse in d. Verwaltung. 7905

Offene Stellen

Suche für baldigsten Eintritt zu meinem einzigen Mädel ein ernstes, kinderliebendes deutsch. Kinderstubenmädchen, das au- ßerdem dem Zimmermädchen mitzusehen möchte. Die ausführ- liche Offerte mit Lichtbild. Mo- natsgehalt 300 Din. Vergütete die Reisepesen hieher. Resjō Vālint, Stari Bečej (Bača). 7906

Wirtschaftslehre für großen Besitz in der Umgebung Mari- bor wird gesucht. Offerte unter „Wirtschaftslehre“ an die Ver- waltung. 7988

Intelligenter, starker Lehrling für Maschinenloferei u. Dre- herei wird aufgenommen bei Ernst Ehlert, Maribor, Racijsa- nerjeva ulica 9. 7980

Mädchen per 15. Juli oder 1. Au- gust gesucht. Vorzustellen Veli- ka Iavarna. 7971

Verloren-Gefunden

Tabakdose wurde am Sonntag den 24. Juni im Giliier Auto- mobil verloren. Abzugeben in der Verwaltung. 7973

Korrespondenz

Welcher bessere Herr möchte er- ner alleinlebenden, guttuier- ten, intelligenten Frau sich als Le- bensretter melden. Gest. Zu- schriften unter „Bürgerlich ein- gerichtete Wohnung“ an die Verwaltung. Anonym Papier- fort. 7905

Unabhängiger Handelsmann wird zur Vergrößerung des Geschäftes gesucht. Gest. Zu- schriften unter „Tätige Ge- schäftsfrau“ an die Verwaltung. Anonym zweifach 7583

Kleinstehender Reisender fand recht angenehmes Heim. An- frage brieflich unter „Geachte- tes Heim“ an die Verwaltung. Berücksichtigt wird nur die ge- naue Adresse. 7584

RADIOWELT

Illustrierte Wochenschrift für jedermann. Ist die beste Radiozeitschrift. Bringt die Programme der europäischen und amerikanischen Sendestation — Radioreporte. Reichhaltigster technischer Teil!

Einzelpreis — Jahresabonnement —

FUNKMAGAZIN

Monatsschrift für Radiomateure. Schriftleiter Dr. Eugen Nesper. Unentbehrlich für Bastler und Fachmann. Mit Beiblatt für kurze Wellen und Phonoradio. Diese Monatsschrift hat nicht ihresgleichen.

Einzelpreis — Jahresabonnement —

Wiener Radioverlag G. m. b. H., Wien, I.
Pestalozzlgasse 6.

Die unverwüstlichsten

Dauerwellen

erhalten Sie im

FRISIERSALON EIGL-LEBEN

Maribor, Gosposka ulica Nr. 28

Danksagung.

Allen jenen, die uns anlässlich des Heimganges unserer unvergeß- lichen Tante und Großtante, des Fräuleins

Marla Laub

ihr Beileid bekundeten, ihr Grab mit Blumen schmückten und sie auf ihrem letzten Wege begleiteten, sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.